

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 332.

Sonnabend den 28. November.

1857.

### Bekanntmachung,

die Ausloosung Leipziger 3- und 4 $\frac{1}{2}$ procentiger Stadtschuldscheine betreffend.

Die Ausloosung von 96,000 Thlr. Capital der Kriegsschulden-Eiligungs-Anleihe vom Jahre 1830 und von 1250 Thlr. bergleichen der Stadtanleihe vom 30. Juni 1849 soll

den 3. December d. J.

Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause in der vormaligen Richterstube öffentlich erfolgen.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

### Siebentes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses.

Es ward dieses Concert durch die meisterhaft ausgeführte Overture zu „Egmont“ eröffnet. Die Gesangsproductionen waren durch Fräulein Emilie Krall vom Hoftheater zu Dresden vertreten, welche die Mendelssohnsche Concert-Arie, Recitativ und Arie aus der „Schöpfung“ („Auf starkem Fittige“ etc.) und zwei Lieder am Pianoforte („Das Weilchen“ von Mozart und „Wohin“ von Fr. Schubert) vortrug. Von allen Sängern, die wir bis jetzt in den Abonnement-Concerten dieser Saison gehört haben, dürfte wohl Fräulein Krall unbedingt der erste Preis zu ertheilen sein. Es war wohlthuend, einmal einen schönen kunstgerechten, wahr und innig empfundenen und verständnisvollen Gesang von einer noch in vollster Jugendblüthe stehenden Stimme zu hören, denn nur allzuoft kommt es vor, daß den Sängern erst dann die geistige Seite ihrer Kunst klar zu werden anfängt, wenn die natürlichen Mittel bereits passirt sind. Wir können nur sagen, daß Fräulein Krall's so verschiedenen Genres angehörende Vorträge in hohem Grade befriedigten, daß ihr Erfolg ein ganz bedeutender, in dieser Saison noch nicht vorgekommener war. Das Lied von Fr. Schubert sang Fr. Krall nach lebhaftem Hervorruf da capo. Es wäre sehr dankenswerth, wenn die Concertdirection diese Sängerin für noch mehr Aufführungen gewinnen wollte und könnte. — Als Instrumental-Virtuosen hörten wir den Violoncellisten Herrn Alfred Piatti aus London, ein trefflicher Künstler seines Instruments, der mit großer Fertigkeit und namentlich auch vorzüglicher Reinheit und Sauberkeit in der Technik Geschmac und Empfindung im Vortrage verbindet. Die erste Piece, die Herr Piatti spielte, war das etwas breitspurige und monotone Concert von Molique, dessen bedeutende technische Schwierigkeiten der Künstler mit Leichtigkeit überwand und namentlich im zweiten und dritten Sage Gelegenheit fand, sein Spiel auch in geistiger Beziehung zur Geltung zu bringen. Ganz vorzüglich war Herrn Piatti's Wiedergabe einer eigenen Composition, einer Phantasie über die Schlussarie aus Donizetti's „Lucia“. Hier merkte man, daß der Künstler in seinem Elemente war, daß er als Südländer es versteht, die bewundernden süßduftigen Weisen seines Vaterlandes mit aller der hier so unerläßlichen Gluth und Farbenpracht zur Darstellung zu bringen.

Im zweiten Theile des Concerts hörten wir Schumann's zweite (Cdur-) Symphonie. F. Gleich.

### Euterpe.

Ein Vorzug der Euterpe-Concerte vor der überwiegenden Mehrzahl anderer Concert-Institute sind immer die mit künstlerischem Tact zusammengestellten Programme gewesen. Auch diesmal waren es lauter Werke, die den Hörer in eine durchgängig heitere und glückliche Stimmung versetzen konnten, es war der leider zu oft beliebte bunte Wechsel vermieden, wo Werke des heterogensten Charakters an dem Hörer vorübergehen und natürlich eine Wirkung die andere aufhebt, statt einen harmonischen Eindruck zu hinterlassen. — Eingeleitet wurde das Concert durch Cherubini's Overture zum „Wasserträger“ und Mozart's G-moll-Symphonie bildete den Schluß. Dieser kostbare Rahmen schloß die Solovorträge des Fräulein Jenny Mejo aus Braunschweig und des Herrn J. M. Grün aus Pesth ein. Erstere sang die Canzone „Ihr, die ihr Trübe“ aus Figaro (statt der angezeigten Arie aus derselben Oper) und die Cavatine „Una voce poco fa“ aus dem Barbier; Herr Grün spielte Beethoven's Violinconcert und die Fantasie-Caprice von Viertemps. Die Vorzüge Beider kamen in recht erfreulicher Weise zur Geltung. Fräulein Mejo's Stimme zeichnet sich durch einen angenehmen, frischen Wohlklang mehr als durch Größe aus, und Herrn Grün hatten wir bereits im Orchester-Pensionsfonds-Concert des vorigen Jahres als einen sehr talentvollen Violinspieler kennen gelernt und sind wir auch diesmal wieder davon überzeugt worden. Wenn sich aber unserer Ansicht nach beide Künstler das Ziel theilweise zu hoch gestellt hatten, so wollen wir damit sagen, daß die Cavatine von Rossini und Beethoven's Violin-Concert, jedes in seinem Genre, das Prädicat höchster Meisterchaft erfordern, deren Erreichung das Streben so junger Talente natürlich jetzt noch sein muß.

Leipzig, den 27. November. Gestern früh wurde in dem sogen. Kanonenteiche der Leichnam des hiesigen Einwohners B. aufgefunden. Häuslicher Unfrieden und allgemeiner Lebensüberdruß scheinen den B. zum Selbstmord getrieben zu haben.

### Vom 21. bis 27. November sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 21. November.

Peter Basiliu, 29 Jahre 10 Monate alt, Bürger und Kaufmann in Fokschan, in der Katharinenstraße.

Ein Mädchen, 7 Tage alt, Carl August Reinhardt's, Bürgers und Seilermeisters Tochter, im Brühl.

Julius Hermann Thiele, 1 Jahr 9 Monate alt, Frachtcassirers der thüringer Eisenbahn Sohn, in der Hainstraße.